



Heinz Moser



Die Urkunden
des königlichen
Damenstiftes
Hall in Tirol
1334–1750

Heinz Moser

**Die Urkunden des königlichen
Damenstiftes Hall in Tirol (1334 – 1750)**
(Tiroler Geschichtsquellen 50), Innsbruck 2004
ISBN 3-901464-20-4, € 11,--

Am 12. Mai 1567 fand in Hall die Grundsteinlegung für das königliche Damenstift in Hall in Tirol statt und bereits nach zwei Jahren konnte es bezogen werden. Treibende Kraft für die Errichtung waren Erzherzogin Magdalena und ihre beiden Schwestern Erzherzogin Margarethe, die aber bereits 1568 gestorben ist, und Erzherzogin Helena. Erzherzogin Magdalena war 1532 als sechstes Kind bzw. vierte Tochter Kaiser Ferdinands I. in Innsbruck zur Welt gekommen und hatte hier auch den Großteil ihrer Jugend verbracht. Nachdem die geplante Hochzeit mit dem Herzog von Piemont gescheitert war – dieser hatte aus politischen Überlegungen einer französischen Königstochter den Vorzug gegeben – und auch keine andere standesgemäße Verbindung zu erwarten war, reifte in Magdalena der Plan, ein königliches Damenstift zu gründen, wo unverheiratete adelige Damen ein standesgemäßes Leben nach den Regeln des Jesuitenordens verbringen konnten. Der Jesuitenorden war 1534 durch Ignatius von Loyola gegründet worden und war damals ein aufstrebender und vor allem bei der Jugend beliebter Orden. Entscheidend war ein Zusammentreffen der Erzherzogin mit Petrus Canisius, der 1543 als erster Deutscher dem Orden beigetreten und eine der führenden Kräfte der Gegenreformation war.

Zum Standort des königlichen Damenstiftes wurde Hall in Tirol gewählt, das mit seiner Münzstätte, seiner Saline, seinem blühenden Handel und Gewerbe sowie der Innschiffahrt eine wichtige Wirtschaftsmetropole des Landes war. An der Südostecke der Stadt wurden die Münzstätte, die in die Burg Hasegg verlegt wurde, sowie eine Reihe von Bürgerhäusern erworben und hier vom oberitalienischen Baumeister Giovanni Lucchese das Damenstift sowie die dazu gehörende Kirche im Renaissancestil erbaut. Obwohl es im nahe gelegenen Innsbruck bereits eine Jesuitenniederlassung gab, gelang es Erzherzogin Magdalena, die Jesuiten zur Grün-

dung einer weiteren Niederlassung zu bewegen, allerdings unter der Bedingung, dass sowohl Damenstift wie Jesuitenniederlassung nach dem Tode der Erzherzogin aufgelassen werden und der gesamte Besitz den Jesuiten zufallen sollte. Trotz einer entsprechenden Vereinbarung blieb das Damenstift aber 214 Jahre bestehen, bis es 1783 im Zuge der Reformen und Kaiser Josef II. geschlossen wurde.

Das königliche Damenstift konnte in Hall und in der näheren Umgebung großen Grundbesitz sowie grundherrliche Rechte erwerben. Bei jeder Erwerbung erhielt es vom Vorbesitzer auch die jeweiligen vorhergehenden Urkunden bzw. Verträge ausgehändigt. Auf diese Weise entstand ein Urkundenbestand, der weit über das Gründungsjahr 1567 zurückreicht. So stammt die älteste Urkunde aus dem Jahre 1334 und betrifft ein Gut im Voldertal, welches später Teil der Stiftsalm wurde. Als 1783 das königliche Damenstift aufgehoben wurde, wurde dessen Archiv zweigeteilt. Der kleinere Teil kam an die staatlichen Behörden und wurde hier unter der Abteilung Klosterakten eingereiht. Der größere Teil kam etwa um 1828 an das k. k. Gubernium und wurde hier entsprechend seiner alten Einteilung in Sachbetreff inventarisiert. Schließlich wurden beide Teile im Jahre 1921 durch den Archivar und späteren Leiter des Landesarchivs Otto Stolz wieder zusammengeführt und in die Gruppen Pergamenturkunden, Akten und Codices eingeteilt.

Die Urkunden des königlichen Damenstiftes von Hall in Tirol sind neben den Urkunden des Stadtarchivs, des Pfarrarchivs, des Archivs Krippach, der Waldaufstiftung und des Faistenberger Archivs (Tiroler Geschichtsquellen 26; 30; 39; 41; 44; 45) nunmehr der sechste Urkundenbestand zur Geschichte der Stadt Hall. Insgesamt liegen damit 3513 Urkundenregesten zur Geschichte der Stadt Hall vor.

Dieses 140 Seiten umfassende Buch ist im Sekretariat des Tiroler Landesarchivs, Michael-Gaismair-Straße 1, A-6020 Innsbruck (Tel.-Nr. +43/(0)512/508-3503, Fax +43/(0)512/508-3505, e-mail landesarchiv@tirol.gv.at) erhältlich. Bei postalischer Zusendung werden zusätzlich Versandkosten berechnet.

NEUERSCHEINUNG

Tiroler Landesarchiv



Unser Land.